

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 276. Die „Lodzzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schiffleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Der Tragödie letzter Schluß

Brest-Urteil vom Obersten Gericht bestätigt.

Das Oberste Gericht in Warschau hat gestern das von den politischen Kreisen Polens mit dramatischer Spannung erwartete Urteil im Brest-Prozess verkündet, indem die Kassationsklage abgelehnt und das Urteil des Warschauer Appellationsgerichts vom 20. Juli d. J. in vollem Umfange bestätigt wird. Auf Grund dieses Urteils sind wie erinnerlich nachstehende Strafen für die Angeklagten verhängt worden:

- Wincenty Witos — 1½ Jahre Gefängnis,
 - Rozimierz Baginski — 2 Jahre Gefängnis,
 - Hermann Lieberman, Norbert Barlicki und Wladyslaw Kiernit — je 2½ Jahre Gefängnis,
 - Stanislaw Dubois, Mikolaj Mastel, Adam Ciolkosz, Adam Pragier und Josef Rutek — je 3 Jahre Gefängnis.
- Ueberdies wurden den Angeklagten Lieberman, Bar-

licki, Witos, Kiernit und Baginski die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren, den anderen Angeklagten: Dubois, Pragier, Ciolkosz, Mastel und Rutek dagegen auf die Dauer von fünf Jahren entzogen.

Dieses Urteil des Obersten Gerichts ist nunmehr endgültig und kann nicht mehr eingeklagt werden. Durch die Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte gehen die Verurteilten auf Grund der Art. 45 und 46 des Strafgesetzbuches aller öffentlichen Ämter, wie der Abgeordnetenmandate usw. verlustig.

Damit hat die sich seit nahezu drei Jahren abspielende Tragödie in der Gerichtsbarkeit Polens ihren Abschluß gefunden. In der Geschichte aber wird hierüber noch vieles zu sagen sein . . .

308 Millionen 706 tausend Zloty Anleihe gezeichnet.

Gestern abend ist die Zeichnungsfrist für die Nationalanleihe bekanntlich abgelaufen. Das Gesamtergebnis der Anleihezeichnung beläuft sich auf 308 Millionen 706tausend Zloty. (Die Anleihe war bekanntlich nur in der Höhe von 120 Millionen ausgeschrieben.)

Verzögerung in der Budgetaufstellung.

Die Aufstellung des Entwurfs des Staatshaushaltes für das kommende Finanzjahr 1933-34 wird in diesem Jahre eine bedeutende Verzögerung erfahren. In früheren Jahren wurde der gesamte Voranschlag bereits um den 20. September dem Ministerrat vorgelegt; in diesem Jahre sind die Voranschläge noch nicht einmal von den einzelnen Ministerien aufgestellt worden. Die größten Schwierigkeiten bereitet bei der Aufstellung des Budgets der geplante Beamtenabbau. Während die Regierungspresse das Thema des Beamtenabbaus in der Woche der Auslegung der neuen Anleihe nicht berührt, zeigt sich die oppositionelle Presse fest davon überzeugt, daß sofort nach Abschluß der Anleihekampagne das Thema des Beamtenabbaus aktuell werden wird.

Auflösung der Endecja-Studentenorganisation in Warschau.

Vorgestern erschien im Lokal der Zentrale der unter dem Einfluß der Endecja stehenden studentischen brüderlichen Hilfe (Bratnia Pomoc) der Leiter der politischen Abteilung des Warschauer Regierungskommissariats in Begleitung einiger Polizeibeamter und legte ein Schreiben des Regierungskommissariats vor, in welchem die Auflösung des Allpolnischen Verbandes und der Mademischer Zentrale der „Bratnia Pomoc“ an den Warschauer Hochschulen angeordnet wird. Das Lokal wurde versiegelt.

Endecja-Jugendführer verhaftet.

In Zatorze und den umliegenden Ortschaften im Kreise Wadowice (Krakauer Wojewodschaft) wurden zahlreiche Verhaftungen unter den Führern der Endecja-Jugend vorgenommen. In Zatorze wurde der gesamte Kreisvorstand der Jugendgruppe der Nationalen Partei verhaftet.

Der Staatspräsident und die gesamte Regierung in Krakau.

Die heute in Krakau stattfindenden Feiern anlässlich der Entsetzung der Stadt Wien durch den Polenkönig Jan III Sobieski sollen sich zu einer machtvollen Kundgebung für den ersten Marschall Polens Jozef Pilsudski ausgestalten. Die Krakauer Stadtverwaltung hat bereits beschlossen, dem Marschall Pilsudski das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen, eine Straße nach ihm zu benennen und eine Gedenktafel an dem Hause anzubringen, in dem der damalige Legionärsführer Pilsudski im Jahre 1914 tätig war. An diesem Tage werden auch militärische Veranstaltungen stattfinden, an denen nicht weniger als 40 Reiterregimenter teilnehmen. Zu den Veranstaltungen ist das diplomatische Korps nach Krakau eingeladen.

Zu den in Krakau stattfindenden großen Wien-Befreiungsfeiern sind gestern der Staatspräsident Moscicki, Marschall Pilsudski, die Mitglieder der Regierung sowie zahlreiche staatliche Würdenträger gefahren. Der Staatspräsident wurde auf dem Bahnhof in Koluski vom Lodzzer Wojewoden Hauke-Nomak sowie vom Kommandeur des Lodzzer Korpsbezirkskommandos, General Malachowski, begrüßt. Der Zug des Staatspräsidenten traf und 20.15 in Krakau ein.

Die polnisch-deutschen Beziehungen.

Eine Erklärung des Außenministers Bed. — Der beste Dienst am Frieden: Normalisierung und Vervollkommnung der nachbarstaatlichen Beziehungen.

Genf, 5. Oktober. Der polnische Außenminister Bedk empfing am Donnerstag im „Hotel des Bergues“ den Genfer Vertreter der T-All zu einer Unterredung, in deren Verlauf sich der polnische Außenminister eingehend über die deutsch-polnischen Beziehungen äußerte.

„Ich glaube, Ihre Frage über den gegenwärtigen Stand und der Perspektiven der polnisch-deutschen Beziehungen am besten mit einem Hinweis auf den persönlichen Kontakt beantworten zu können, in den ich während meines Genfer Aufenthalts mit den hier anwesenden Herren Reichsministern getreten bin. Die Weltkriege, die wir zu überwinden haben, ist in psychologischer Hinsicht eine Krise des Vertrauens. Sie hat jedoch auch ihre technischen Ursachen, und die wichtigste ist wohl jene, daß man jahrelang das Problem der Friedensorganisation vor allem durch abstrakte Lösungen zu regeln versucht, statt die für einen wirklichen Frieden notwendigen Keimzellen auszubauen oder zu schaffen. Diese Keimzellen sind die gegenseitigen Beziehungen der aneinander grenzenden staatlichen Organismen. Und diese nachbarstaatlichen Beziehungen zu normalisieren und zu vervollkommen, ist wohl das Positivste, was man in den Dienst des Friedens stellen kann. Es wäre angezeigt, daß wir zunächst die praktische Lösung jener Fragen erstreben, die sich aus dem zu einem großen Teil agrarischen Charakter unserer beider Wirtschaftskreise ergeben. Ich folgere hieraus in erster Linie die Notwendigkeit einer Uebereinkunft betreffs jener Landwirtschaftserzeugnisse, die sowohl Polen als auch Deutschland feilbietet. Darüber hinaus geht noch eine ganze Reihe anderer Produktionszweige, besonders auf industriellem Gebiet, die uns gemeinsam sind und die ebenfalls ihrer Regelung harren. Selbstverständlich bleibt noch die Frage, die gegenwärtige Situation in unserem gegenseitigen wirtschaftlichen Austausch offen. Aber wenn es uns gelingen würde, auf jenen Gebieten die Konkurrenz durch eine gemeinsame Verständigung zu ersetzen, hätten wir dadurch einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zur Normalisierung unserer wirtschaftlichen Beziehungen verwirklicht.“

Polnisch-deutscher Wirtschaftsrieden? Genfer Besprechungen zwischen maßgebenden Stellen.

Als vor drei Jahren zwischen einer deutschen und einer polnischen Delegation Verhandlungen um den Abschluß eines Handelsabkommens zwischen Deutschland und Polen gepflogen wurden und diese Verhandlungen mit einem Erfolg dahin abschlossen, daß der polnische Sejm

das Abkommen ratifizierte, glaubte man das Ende des deutsch-polnischen Handelskrieges für gekommen. Inzwischen wurde bald darauf die Öffentlichkeit dadurch überrascht, daß der deutsche Reichstag diesen abgeschlossenen Handelsvertrag, der jahrelang hüben und drüben die Gemüter der Öffentlichkeit bewegte, nicht ratifizieren werde. Der Handelskrieg ging somit nach wie vor weiter und beide Länder verpürten in den Handelsbilanzen sowohl in der Ausfuhr wie in der Einfuhr, das Fehlen eines geregelten nachbarlichen Handelslebens.

Nunmehr sollen sich die Ansichten der deutschen Regierung über Aufnahme geregelter Handelsbeziehung mit Polen geändert haben. So berichtet die halbamtliche Nachrichtenagentur „Sitra“ nachstehendes:

„Aus gutunterrichteten Kreisen erfahren wir, daß anlässlich der Besprechung anderer Angelegenheiten in Genf die dort weilenden polnischen und deutschen Sachverständigen eine allgemeine Besprechung über die polnisch-deutschen wirtschaftlichen Beziehungen hatten, wobei die Ansicht zum Ausdruck gebracht wurde, daß diese Beziehungen eine Besserung erfahren müßten.“

Gleichzeitig ist die deutsche Gesandtschaft in Warschau bei der polnischen Regierung mit der Initiative hervorgetreten, in Besprechungen über die Aufrechterhaltung des bisherigen deutsch-polnischen Warenverkehrs sowie über seinen eventuellen Ausbau einzutreten.

Wie wir erfahren, haben die polnischen maßgebenden Regierungsstellen zu dieser deutschen Anregung grundsätzlich eine wohlwollende Stellung eingenommen und die Meinung geäußert, daß gegenwärtig die Aufnahme polnisch-deutscher Wirtschaftsbeziehungen für die beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen angezeigt und erwünsch- sei.

Wie von anderen Seiten dazu berichtet wird, sollen sogar in den nächsten Tagen bereits die Delegationen beider Länder ernannt werden, die diese Wirtschaftsverhandlungen führen sollen. Die Verhandlungen dürften sich auf der Basis des vor drei Jahren abgeschlossenen Handelsvertrages zwischen Polen und Deutschland bewegen, wobei jedoch die inzwischen in der Wirtschaft Deutschlands und Polens eingetretenen Änderungen in Betracht gezogen werden sollen.

Es liegt bestimmt im Interesse beider Länder, den Jahre hindurch bestehenden Zollkrieg beizulegen. Es wird aber abzuwarten sein, welche Bedingungen für den handelswirtschaftlichen Verkehr vereinbart werden, um sich ein Urteil über die Maßnahmen zu erlauben, die Besserungen einleiten könnten.

Polen zahlt Auslandsschulden.

Wie mitgeteilt wird, hat die Bank Polski insgesamt 24 Millionen Plozy angewiesen, die zur Abdeckung von Auslandsschulden dienen sollen. In dieser Summe sind 587 000 Dollar enthalten, die für die 6prozentige Dollaranleihe bestimmt sind, ferner 1 180 000 Dollar für die 6prozentige Streichholzleihe, 590 000 Dollar in Gold für die 7prozentige Stabilisationsanleihe, 913 000 Dollar für den Austausch und die Lösung der Bons des Verkehrsministeriums, 875 000 Schweizer Franken für den Austausch der Schuldscheine der österreichischen Abhängigkeitschuld und schließlich sind darin noch enthalten 5 Millionen Franken (französische), die an Frankreich abgezahlt sind.

Herriot wieder Vorsitzender der Radikalsozialisten.

Paris, 5. Oktober. Die radikalsozialistische Sondertagung in Vichy ist am Donnerstag in Anwesenheit des Ministerpräsidenten, des Finanzministers, des Handelsministers und des Justizministers eröffnet worden.

Auf Vorschlag Daladiers wurde Herriot einstimmig zum Vorsitzenden der Partei wiedergewählt. Man sprach dann über allgemeine Landwirtschaftsfragen. Der Höhepunkt der Tagung tritt erst am Sonnabend ein, wenn die allgemeine und die Außenpolitik der Partei behandelt wird.

Hajenarbeiterstreik in Dänkirchen.

Paris, 5. Oktober. Die Verhandlungen zwischen den Hajenarbeitern von Dänkirchen und den Reedern wurden ergebnislos abgebrochen. Die Hajenarbeiter haben infolgedessen beschlossen, ab Freitag in den Streik zu treten.

Amerikanisch-britische Kriegsschuldenverhandlungen.

Washington, 5. Oktober. Die amerikanisch-britischen Kriegsschuldenverhandlungen sind wieder aufgenommen worden. Sie finden im Schahamt zwischen Leith Koff, dem Botschafter Lindjay und dem Unterstaatssekretär im Schahamt Nelson statt. Politische Kreise rechnen mit langwierigen Verhandlungen, da die Engländer eine Schuldenerabsetzung im gleichen Verhältnis wie im Louisiana Abkommen anstreben, während der amerikanische Kongreß größeren Zugeständnissen nach wie vor durchaus abgeneigt ist.

Der Bergarbeiterstreik in USA.

Blutige Zusammenstöße.

New York, 5. Oktober. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, ist die Streiklage im pennsylvanischen Braunkohlengruben trotz der Unterzeichnung des zusätzlichen Kohlenkodex durch Roosevelt nach wie vor außerordentlich ernst. 100 000 Bergarbeiter stehen noch im Streik und versuchen bei den Unternehmern die Anerkennung ihrer Gewerkschaft durchzusetzen.

Im Ambridge kam es zu schweren Zusammenstößen, als 300 Streikposten 100 Arbeitswillige überfielen. Die Hilfspolizei griff ein und versuchte zunächst die Streikenden mit Tränengas zurückzudrängen. Als sie jedoch mit einem Steinhagel überschüttet und auch beschossen wurde, machte sie ebenfalls von der Schutzwaffe Gebrauch. Bei dem Gescheh wurden zwei Personen getötet und 10 verwundet.

In Harrisburg (Illinois) zerstörten Streikende durch Bombenwürfe sechs Häuser, in denen Arbeitswillige wohnten. Es gab eine ganze Anzahl von Verletzten, deren Zahl jedoch noch nicht feststeht. In Sullivan (Indiana) wurde ein Bergarbeiter bei einem Zusammenstoß zwischen Streikenden und Arbeitswilligen getötet.

Militär ins Streitgebiet entsandt.

New York, 5. Oktober. Wie aus Harrisburg gemeldet wird, entsandte der Gouverneur von Illinois vier Kompanien Nationalgarde ins Kohlengruben, nachdem Streikende die Peabody-Joche umstellt und im Feuergefecht 20 Arbeitswillige verwundet hatten, darunter drei schwer. Die Streikenden durchschnitten die Stromkabel und sprengten eine nahegelegene Eisenbahnbrücke.

Es gibt wieder Alkohol in USA!

New York, 5. Oktober. Die New Yorker „Times“ bringt zum erstenmal seit dem Jahre 1918 eine ganzseitige Anzeige über alkoholische Getränke. Danach wird für Lieferung nach dem 7. November Burgunder zwischen Dollar 21,40 und 43,40, Bordeaux zwischen Dollar 16,65 und 25,40, Champagner zwischen 64,50 und 74,00 angeboten, ferner Rum, Whisky, Gin und verschiedene Liköre. Die Preise verteilen sich für 12 Flaschen einschließlich Zoll und Steuern.

Justizminister ist Mitbesitzer eines Schmugglerschiffes.

Reval, 5. Oktober. Der Justiz- und Innenminister Kooberg mußte von seinem Posten zurücktreten, weil die Opposition den Nachweis erbrachte, daß er Mitbesitzer eines Schiffes war, das von den Danziger Behörden wegen Schmuggels unter Arrest gestellt wurde.

Kleiner Belagerungszustand in Spanien.

Wachsende Spannung wegen der langandauernden Regierungskrise.

Madrid, 5. Oktober. Der Präsident der Republik hat den „kleinen Belagerungszustand“ über das gesamte Staatsgebiet verhängt. Dieser Entschluß ist auf die ständig steigende Nervosität zurückzuführen, die die lang andauernde Regierungskrise in weiten Volksschichten hervorruft.

Madrid, 5. Oktober. Der am Mittwoch mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte Universitätsprofessor Sanchez Roman mußte seinen Auftrag am Donner-

tag dem Staatspräsidenten wieder zurückgeben. Die Radikalen von Ferrrouz weigerten sich, in ein Kabinett einzutreten, in dem sich ein Sozialist und sei es auch ohne Fortesquille befände, und die Sozialdemokraten wiederum lehnen jede Zusammenarbeit mit den Radikalen ab.

Neu beauftragt ist nun der Rechtsanwalt Pedrigal, der bereits unter der Monarchie Finanzminister war und den Reformisten angehörte. Ohne Zweifel leiden die Verhandlungen unter dem unsichtbaren Druck der Sozialisten

Der Dollfuß-Attentäter ein Nazi.

Seine Beitrittserklärung zur NSDAP. und die Mitgliedskarte gefunden.

München, 5. Oktober. Ein großer Teil der Wiener Abendblätter veröffentlicht ein Faktum einer Beitrittserklärung des Dollfuß-Attentäters Tertil zur NSDAP Österreichs, die bei der Ortsgruppe Leinz-Speising am 16. Januar 1932 erfolgt sein soll. Das Dokument soll aus einer früheren Aushebung bei einer nationalsozialistischen Zentrale in Wien der Polizei in die Hände gefallen sein. Die Landesleitung Österreichs der NSDAP erklärt jedoch, daß Tertil niemals auch nur vorübergehend Mitglied der NSDAP gewesen sei.

Kenner der Verhältnisse sind durchweg der Auffassung, daß der Attentäter durch die Gedankengänge seines Stiefvaters Dr. Günther beeinflusst worden sei. Dr. Reinhold Günther, der ebenfalls ein sehr aktives Mitglied der Nationalsozialistischen Partei nach dem Orte Schladming in Österreich geschickt, um dort die geheime Organisation der Nazis auszubauen. Die ganze Familie des Attentäters steht seit langem im Dienste der Hakenkreuzpartei. Einer seiner Brüder wurde vor kurzer Zeit erst angehalten, als er über die österreichische Grenze nach Deutschland fliehen wollte.

Wien, 5. Oktober. Nach einer offiziellen Verlautbarung der Polizei wurde am 4. Oktober über den Attentäter Tertil die ordentliche Untersuchungshaft verhängt.

Die Verlautbarung besagt außerdem, daß eine Reihe von Angaben, die Tertil im bisherigen Verhör gemacht habe, sich als nichtig erwiesen hätten. Der Polizeibericht stellt dagegen ausdrücklich fest, daß Tertil Mitglied der NSDAP gewesen sei und am 2. Februar 1932 eine provisorische Mitgliedskarte erhalten habe. Seine Aussage, daß er nach einem halben Jahr wieder aus der Partei ausgetreten sei, werde noch überprüft. Die Waffe, mit der er den Anschlag verübt hat, habe er nach früheren Mitteilungen am 2. Oktober mittag von dem Glajergehilfen Oskar Weigenjamen für 10 Schilling erstanden. Tertil stellte in Abrede, daß Weigenjamen und ein Wehrmann namens Müllner, den er ebenfalls am 2. Oktober nach einer Handfeuerwaffe fragte, von dem Anschlag unterrichtet waren. Die Polizei halte aber an dem Verdacht fest, daß Weigenjamen und der genannte Wehrmann Müllner wenigstens in Kenntnis von einem besonderen Vorhaben gewesen seien und sich durch Beschaffung der Waffe mitschuldig gemacht haben.

Wie gemeldet, sind in der Wohnung Tertils im Ofen Reste von verbrannten Schriftstücken gefunden worden. Es handelt sich um Druckschriften, aber auch um handschriftliche Aufzeichnungen. Die Versuche zur Entzifferung des Textes sind noch im Gange.

Es steht schlecht um die Abrüstungsfrage

Werden die Großmächte zu einer Einigung gelangen?

London, 5. Oktober. Der diplomatische Mitarbeiter des sozialistischen „Daily Herald“ weist auf die schwierige Lage hin, der sich das Büro der Abrüstungskonferenz bei seinem Zusammentritt am Montag gegenübersehen werde. Es sei sehr unwahrscheinlich, daß es noch vor der Sitzung zu einer Aussprache zwischen den Großmächten kommen werde, so daß man vielleicht die Sitzung von Tag zu Tag verschieben werde. Möglicherweise würden die kleineren Staaten von den Großmächten verlangen, daß das Büro die Verhandlungen übernehmen solle, falls die Großmächte zu keiner Einigung gelangen.

Der englische Außenminister Sir John Simon hatte am Mittwoch eine Besprechung mit Ministerpräsident Macdonald, die sich, wie man glaubt, auf Abrüstungsfragen bezog. Die „Times“ meldet, daß Unterstaatssekretär Eden wahrscheinlich am Freitag nach Genf abreisen werde. Sir John Simon werde vielleicht zur gleichen Zeit London verlassen oder aber seine Abreise nach Genf auf Sonnabend verschieben.

Kleine Entente und Polen gegen kurze Dienstzeit.

London, 5. Oktober. Bertinax meldet im „Daily Telegraph“, daß die Außenminister der Kleinen Entente im einzelnen die Richtlinien für ihr Verhalten bei den Abrüstungsverhandlungen gemeinsam festgelegt hätten. Die drei Regierungen seien u. a. entschlossen, die Dienstzeit in ihren Heeren nicht herabzusetzen; die politische Auffassung stimme mit ihnen in diesem Punkte überein. Sie seien der Ansicht, daß im Laufe von 6 oder 8 Monaten kein Soldat gründlich ausgebildet werden könnte; und nötigenfalls würden die Länder der Kleinen Entente und Polen in dieser Frage nicht mit Frankreich zusammengehen. In den Genfer Besprechungen, die zwischen den Außenministern der Kleinen Entente und den französischen Sachverständigen Massigli und Oberst Lucien am Dienstag stattgefunden hätten, sei es nicht gelungen, die Beunruhigung zu beseitigen, die man in den Kreisen der Kleinen Entente und Polens hege.

Mussolini über das Abrüstungsproblem.

Paris, 5. Oktober. Der „Excelsior“ veröffentlicht gleichzeitig mit der „Opera Mundi Press“ einen Copyright-Artikel Mussolinis über die Haltung der Welt vor der Abrüstung. Die Völker erwarteten heute keine Wunder mehr, sondern begnügten sich mit Kompromissen.

Ein Abrüstungsabkommen müsse außer der Zustimmung der im Völkerbund vertretenen Staaten auch diejenige Amerikas und Rußlands finden. Mussolini kommt dann auf die Gleichberechtigung zu sprechen und erklärt, es sei heute schwer, einen Unterschied in bezug auf Deutschland zu machen. Auf der anderen Seite könne man aber auch die Besorgnisse der anderen Staaten nicht außer Acht lassen, selbst wenn man sie ausschließlich vom psychologischen Standpunkt aus betrachte. Man habe versucht, ein allgemeines Abkommen aufzustellen, um zur Abrüstung zu gelangen. Dabei sei garricht die Rede von einer Abrüstung, sondern lediglich von einer Rüstungsbeschränkung und Rüstungsangleichung, denn es gebe Grenzen der Rüstungsbeschränkung, und man könne von keinem Staate verlangen, seine Rüstungen fortgesetzt einzuschränken, ohne sich dabei einer ernstlichen Gefahr auszusetzen. Das Prestige des Völkerbundes habe jedoch während der letzten 20 Monate harte Schläge erhalten. Zwischen den Hürten der Verträge und denjenigen, die gezwungen seien, sich diesen Verträgen zu unterwerfen, beständen keine günstigen Gefühle. Die besiegten Staaten hätten allerdings Gründe genug, eine solche Haltung einzunehmen, weil der Versailles Vertrag die Abrüstung der Siegerstaaten ebenso vorgesehen habe wie ihre eigene, und weil die Siegerstaaten sich sogar verpflichtet hätten, diese Verträge durchzuführen.

Um dieses doppelte Hindernis zu überwinden, habe er, Mussolini, keinen richtigen Plan vorgeschlagen, wie man dies behauptet habe, sondern nur Vorschläge mit dem Ziel unterbreite, zu einer praktischen, wenn auch begrenzten Schlussfolgerung zu gelangen. Frankreich besitze ein außerordentliches Sicherheitselement in seiner militärischen Ausrüstung, seiner Ueberlieferung sowie der Moral seines Heeres und seines Volkes. Deutschland habe am 17. Mai durch die Rede des Kanzlers offiziell ausgesprochen, es könne an keinen Krieg denken, da ein solcher Krieg eine Katastrophe bedeuten würde. Das nationalsozialistische Regime sei zu sehr mit innerpolitischen Fragen beschäftigt, um an militärische Abenteuer denken zu können. Nur wenn man die moralischen Hindernisse beseitige, könne man die französische und deutsche These auf der Grundlage der Garantie des Viererpalles angleichen. Um die ganze Schwere der Abrüstungsfrage zu erkennen, müsse man an die Hypothese eines mehr oder weniger weitgehenden Mißerfolges der Konferenz denken. In diesem Falle werde der Völkerbund praktisch aufgehoben haben zu bestehen. Neue Staatengruppen würden entstehen, die Meinungsverschiedenheiten würden sich zuspitzen und ein Ära furchtbarer Unsicherheit eintreten.

England und die Abrüstungsfrage.

London, 5. Oktober. Der englische Unterstaatssekretär Eden wird am Sonnabend von London nach Genf abreisen, um England in der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz zu vertreten. Außenminister Simon wird voraussichtlich während des Wochenendes London noch nicht verlassen, um noch an einer Kabinettsitzung teilzunehmen...

Italien gegen allgemeinen Minderheitenschutz.

Genf, 5. Oktober. Der von französisch-schwedisch-polnischer Seite eingereichte Vorschlag auf Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes und Abschluß eines allgemeinen, sämtliche Staaten zum Minderheitenschutz verpflichtenden Abkommens, wurde vom italienischen Vertreter im politischen Ausschuß der Völkerversammlung abgelehnt.

Der französische Senator Berenger ergriff jedamals das Wort zu einer Erwiderung auf die direkt an ihn gerichtete Rede des deutschen Vertreters Gesambien v. Kellner. Die Rassenfrage und die Stellung zu Volkstum und Nation sei nicht von französischer, sondern von deutscher Seite aus im Ausschuß aufgerollt worden.

Moskau verlangt von Vorkriegs-Auslieferung des desertierten Fliegers.

Moskau, 5. Oktober. Die sowjetrussische Gesandtschaft in Riga hat aus Moskau Anweisung erhalten, bei der lettischen Regierung vorstellig zu werden, um die Auslieferung des desertierten russischen Fliegers Krawicz und seines Flugzeuges mit der Begründung zu verlangen, es handle sich bei der Flucht nicht um ein politisches, sondern kriminelles Vergehen.

Auch ein „Selbstmord“.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ schreibt: Der ehemalige Nationalsozialist Werner Abel, der im Jahre 1930 vor einem Münchener Gericht beschwor, daß Hitler von dem italienischen Hauptmann Migliorati für die Preisgabe Südtirols große Geldsummen erhalten habe, soll im Zuchthaus sich eine Kugel in den Kopf geschossen haben.

Aus Welt und Leben.

Glückliche Rettung vom brennenden Schiff

Das brennende Wrack des norwegischen Dampfers „Roholm“, der am Mittwoch SOS-Rufe ausschickte, ist nördlich von Bardø steuerlos an Land getrieben worden. Durch einen glücklichen Zufall ist es einem den Kurs des brennenden Schiffes kreuzenden Fahrzeug gelungen, die 25köpfige Mannschaft aus höchster Not zu retten.

Zwei Bombenflugzeuge zusammengestoßen.

In der Nähe von Stolneshti (Rumänien) stießen bei einer Übung 2 Bombenflugzeuge zusammen und stürzten ab. Drei Offiziere wurden getötet.

Wasserflugzeug ins Meer gestürzt.

In der Nähe des Militärflugplatzes Berre bei Marseille (Frankreich) stürzte ein Wasserflugzeug bei der Rückkehr von einer Übung ab. Die 3 Insassen haben den Tod in den Wellen gefunden.

Erdbeben auf einer griechischen Insel.

Aus Athen wird gemeldet: Die Insel Chalkidiki wurde von einem starken Erdbeben heimgesucht. Das Zentrum des Bebens liegt in der Nähe der Stadt Hierissos. Einige Ruinen stürzten vollkommen ein. Auch wurde ein Seebeben beobachtet.

Der größte Mann der Welt.

Der größte Mann der Welt soll ein Perser namens Sia Chad sein, der nicht weniger als 3,27 Meter (?) mißt. Er trug Montag in Beirut ein und mußte vor der neuerigigen Menge durch ein starkes Polizeiaufgebot geschützt werden.

Der Leipziger Reichstagsbrandprozeß.

Aussagen der Belastungszeugen werden hinfällig

Beweisführung für eine Teilnahme der kommunistischen Partei besagt vollkommen.

Leipzig, 5. Oktober. Der Vorsitzende kommt zu Beginn der Donnerstagverhandlungen des Reichstagsbrandprozesses auf die verschiedenen Zeugenaussagen zurück, nach denen Torgler mit noch anderen Personen im Reichstagsgebäude am Brandtage im Vorraum 38 gesehen worden sei, als mit denen, die er, Torgler, angebe.

Der Vorsitzende hält Torgler weiter vor, daß der Fahrstuhlführer im Reichstag den Angeklagten von der Lubbe am 27. Februar im Fahrstuhl zum Obergeschoß hinaufgefahren habe. Als Lubbe wieder hinuntergefahren sei, habe er eine Papiertüte in der Hand gehabt.

Zusammenstoß zwischen Dr. Saack und dem Anklagevertreter.

Es kommt dann zu einem Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger Torglers Dr. Saack und dem Anklagevertreter, Landgerichtsdirktor Parisius, als dieser bemerkt: Der Angeklagte Torgler hält neuerdings eine Verwechslung von der Lubbes mit dem Studenten Perl für möglich.

Rechtsanwalt Dr. Saack springt auf und verwahrt sich gegen die Formulierung der Fragestellung durch den Anklagevertreter.

Staatsanwalt Parisius: Der Angeklagte war es doch selbst gewesen, der den Namen Perl in die Debatte geworfen hat.

Dr. Saack: Hier liegt einfach ein Mißverständnis vor. Der Angeklagte hat im Gespräch mit mir immer wieder versichert, daß er nicht mit Lubbe zusammengewesen sei. Ich habe ihn deshalb gefragt, wer den allenfalls mit der Lubbe verwechselt werden könnte.

Lubbe kennt den Abg. Koenen nicht.

Das Gericht wendet sich dann der Frage zu, ob der ehemalige Reichstagsabgeordnete Koenen sich zu der fraglichen Zeit überhaupt im Reichstag aufgehalten hat; denn es liegen Zeugenaussagen vor, wonach er gegen 11 Uhr vormittags im Aufzug des preussischen Landtags gefahren sei. In diesem Zusammenhang wird von der Lubbe noch einmal aufgerufen und gefragt, ob er den preussischen Landtag kenne, und ob er am 27. Februar mit Koenen zusammen im preussischen Landtag gewesen sei.

Torgler berichtet über den Abend des Reichstagsbrandes.

Eine weitere Frage des Vorsitzenden gilt der Behauptung, daß am Vorabend des Brandtages ein besonders lebhafter und auffälliger Verkehr vor dem Fraktions-

zimmer der kommunistischen Partei im Reichstag geherrscht habe. Dieses bestreitet Torgler entschieden, das sei nicht wahr und er könne auch dafür eine Reihe von Zeugen anführen, die die Wahrheit seiner Angaben bestätigen werden.

Es kommt dann eine weitere Frage, nämlich die, daß das Zimmer 53a im Reichstag, das der kommunistischen Fraktion mitgehört habe, am Tage nach dem Brand völlig ausgeräumt vorgefunden worden sei.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung berichtet Torgler dann, daß er abends gegen 21 Uhr mit Koenen, Birkenhauer und Petersen im Restaurant Köhler am Bahnhof Friedrichstraße gegessen habe. Gegen 22 Uhr sei ein Kellner an ihn herorgetreten und habe mitgeteilt, daß der Reichstag brennt.

(Diese Aussage Torglers entspricht vollkommen der Aussage, die der ehemalige Reichstagsabgeordnete Koenen vor dem Internationalen Ausschuß in London gemacht hat. Die Red.)

Torgler fährt fort: Wir waren natürlich sehr erregt über den Brand und über die Meldungen der Telegraphen-Union. Ich habe mich bemüht, den Geheimrat Galle telephonisch zu erreichen, habe aber nur dessen Gattin angetroffen, die mir Auskunft über die bisherigen Feststellungen gegeben hat.

Dr. Saack gegen das Brandurteil.

Nach einer hierauf vom Vorsitzenden angeordneten Pause nimmt der Verteidiger Torglers das Wort und wendet sich scharf gegen einen Teil der ausländischen Presse, die die Angelegenheit der Reichstagsbrandstiftung angeblich tendenziös behandelt. Er weist insbesondere den Verdacht zurück, daß der Minister Göbbels, Reichstagspräsident Göring oder der Oberpräsident Heines an dem Reichstagsbrand beteiligt seien.

Torgler kannte Dimitroff nicht.

Darauf sagt Torgler noch einmal aus und stellt auf eine diesbezügliche Frage des Vorsitzenden fest, daß er Dimitroff nicht kenne, mit diesem im Reichstag nicht gewesen sei und ihn zum erstenmal am 21. September im Gericht in Leipzig gesehen habe.

Die Aussagen eines kommunistischen Neuzugens.

Es folgt die Berlegung der protokolllarischen Aussagen des ehemaligen Kommunisten und jetzigen SA-Mannes Konezaf, der in der Untersuchung ausgesagt haben soll, von der Lubbe im Jahre 1926 auf einer kommunistischen Versammlung in Düsseldorf gesehen zu haben, wo dieser zu Terrormaßnahmen aufgerufen haben soll.

Demgegenüber erklärt Lubbe auf Befragen, daß er in Düsseldorf zum erstenmal in seinem Leben Anfang 1933 gewesen sei. Torgler, der hierzu das Wort ergreift, distanziiert die lägenhafte Behauptung dieses politischen Neuzugens und weist darauf hin, daß man doch nicht annehmen könne, daß von der Lubbe im Jahre 1926 als 16jähriger Bursche eine Partei repräsentieren und irgendwelche Theorien predigen konnte.

Nachdem noch die Aussagen des Zeugen Grotte verlesen wurden, wurde die Verhandlung auf heute vertagt.

Das tägliche Todesurteil im neuen Deutschland.

Aus Lüneburg wird gemeldet: Wegen Giftmordes am Gatten wurde die 29jährige Witwe Meyer aus Behrhorn zum Tode verurteilt.

Deutschland — das Land der Wirtschaften.

Ein paar Zahlen vom deutschen „Wirtschafts“-Leben: Im Jahre 1932 waren in 5000 deutschen Gastwirtschaften 40 000 Personen beschäftigt, die 57 Millionen Mark Lohn bezogen. Im ganzen gibt es in Deutschland 250 000 gastwirtschaftliche Betriebe.

Regelmäßiger Flugdienst Europa—Amerika.

Die Pläne für den regelmäßigen Luftschiffdienst zwischen Europa und Amerika sind, „Daily Herald“ zufolge, schon so weit gediehen, daß bereits im nächsten Jahr eine deutsch-amerikanische Gesellschaft zur Durchführung des Verkehrs gebildet werden könne.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Sonnabend, den 7. Oktober, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Jahresversammlung in Lodz-Nord. Am Sonntag, dem 8. Oktober, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokale, Urgendnicza (Reitera 13) die diesjährige Jahresversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. Neuwahl des Vorstandes.

Chojny. Preis-Preferenceabend. Am Sonnabend, dem 7. Oktober, findet im Lokal der Druckgruppe Chojny, Ryjka 36, ein Preispreferenceabend statt. Freunde dieses Spiels sind eingeladen. Beginn 8 Uhr abends.

Achtung U. U. K.! Am Sonnabend, dem 7. Oktober, um 7 Uhr abends, findet die ordentliche Verwaltungssitzung der U. U. K., Wbl. Lodz, statt.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrusauer Straße 101

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Die weiße Odaliste</p> <p>In der Hauptrolle der größte Rivale von Kieyura, der wunderschöne Spanier</p> <p>Don Jose Mojica sowie Marja Alba sowie der polnische Film</p> <p>Die Legion der Straße</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Ein Film, der nur alle 100 Jahre einmal vorkommt</p> <p>„Ekstase“</p> <p>mit Hede Kikler in der Rolle der Ena Weiberl Mop in der Rolle des Adam</p> <p>Nächstes Programm: „Dämon der Großstadt“</p> <p>Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00, 3.00, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen</p> <p>Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. Okt., Frühvorstellungen für die Jugend zu 20 Groschen</p>	<p>Corso Zielona 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>I.</p> <p>Die Verbannten</p> <p>mit Richard Barthelmess Marie Astor Marion Mixson</p> <p>II.</p> <p>Der polnische Naturfilm</p> <p>In die weite Welt</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>LAUREL und HARDY (Flip u. Flap)</p> <p>in der neuesten und lustigsten Komödie</p> <p>Versteckt eure Sorgen</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Diesen Film muß ein jeder sehen!</p> <p>„Champ“</p> <p>mit Jackie Cooper und Wallace Beery</p> <p>Ein Film, der die ganze Welt besiegte.</p>
---	---	---	--	---

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentlicher Abzahlung von 5 Zloty ohne Vorauszahlung wie bei Versandhäusern Materie haben können (für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schloßmöbel, Tapeten und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu befechtigen, ohne Anzahlung!

Beachten Sie genau die Adresse:
Lagerer P. Welk
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein
Nawrot 23 „**Fortschritt**“ Nawrot 23

Am Dienstag, dem 10. Oktober, um 7 Uhr abends, hält Herr **Dr. Eug. Schicht** einen Vortrag über das Thema:

Der Kampf gegen den Bauchtyphus

Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Der Roman

„Heimkehr der Liebe“

begann in der letzten Nummer der „Unzufriedenen“ der Wochenschrift für alle Frauen. Preis pro Heft 20 Groschen.

Bestellungen nehmen die Zeitungsaussträger sowie der Zeitschriftenvertrieb „**Volkspresse**“, Petrikauer 109, entgegen.

Verlangen Sie kostenlose Probenummer.

Heft Nr. 1 der

Neuen Deutschen Blätter

Monatsschrift für Literatur und Kritik

Redaktion: D. W. Graf / W. Herzfeld / Anna Seghers

ist bereits erschienen.

Aus dem Inhalt des Heftes:

Wieland Herzfelde	Wir wollen deutsch reden
Georg Herwegh	Der schlimmste Feind
Friedrich II.	Kabinettsordre vom 23. Oktober 1780
Oskar Maria Graf	Zuversicht
F. C. Weislopf	Die Stärkeren
Jacob Wassermann	Der sterbende Tribun
Joh. R. Becker	Schläfer in der Untergrundbahn
Felix Brügel	Das Vieh vom Eisenpreis
Hodo Uhle	Brot und Wasser
Arthur Hoffmeyer	Gullivers Reise zu den Blähariern
Hans Schnitter	Flugblätter gehen ihren Weg
***	Die Generalversammlung
Anna Brand	Der Stalp
***	Lied der Stiefelknechte
Walter Rode	Judenverfolgungen 1250 v. Chr.
Ernst Fischer	Den Kompaß über Bord

und weitere Beiträge bekannter Schriftsteller.

Preis Zloty 1.70.

Verlangen Sie Probenummer.

Buch- und Zeitschriften-Verlag „Volkspresse“
Lodz * Petrikauer 109 * Tel. 136-90

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Beratung in Gynäkologie

Andrzejka 2, Tel. 132-28

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere auch ganz zerfallene Musikinstrumentenbauer

J. Hübne
Alexandrowska 64

RUDOLF ROESNER Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

empfehlen zu Konkurrenzpreisen

BENZIN

schnell u. harttrocknend
engl. Tein-Dienis
Terpentin
in u. ausländische
Hochdruckmalfarben
Fußbodenmalfarben
streichfertige
Del-Farben
in allen Tönen
Wasser-Farben
für alle Zwecke

Oele

FARBEN

Holzbeizen
für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch

Stoff-Farben
zum häuslichen Warm- und Kaltfärben

Beleder-Farben
Beilkan-Stoffmalfarben
Pinself sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

Die Farbwaren-Handlung

Sportklub „Union-Touring“

Morgen, Sonnabend, um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Przejazd 7, einen

Preis-Stat und Preference-Abend

wozu wir alle Mitglieder und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Ab 7 Uhr abends Wellfleisch- und Würstchenmaus.
Die Verwaltung.

Augenheilanstalt mit Krankenbetten von Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4-7.30 Uhr abends

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72

Dr. Artur Ziegler

Kinderkrankheiten
früher Petrikauer Straße 101
mohnt jetzt

Petrikauer Straße Nr. 153
Haus Jarisch.

Dr. med. M. LEWITTER

zurückgekehrt
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
mohnt jetzt **Sienkiewicza 6** Tel. 137-25
Empfängt von 7-9 Uhr

Dr. med. Albert Mazur

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
Piłsudskiego (Wschodnia) 65
Tel. 166-01.

zurückgekehrt Sprechst. v. 12^{1/2} bis 1^{1/2} und 5-7
Sonn- und Feiertags von 12-1.

Hans Gobiak:

Wahn-Europa 1934

Eine Vision über den künftigen Krieg! Lesen Sie bald dieses Buch! Es geht darin um Probleme, die gegenwärtig alle Welt in Atem halten. — Das beste Buch des Jahres 1932

Vorrätig im

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „**Volkspresse**“
Lodz, Petrikauer 109, Telephon 136-90
„Lodzer Volkszeitung“

Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt“
Nawrot-Straße Nr. 23.

Freitag, den 6. Oktober, um 7.30 Uhr abends

Singstunde des Männer-Chores und allgemeiner Vereinsabend

Montag, den 9. Oktober, 8 Uhr abends

Singstunde des gemischten Chores

Frauentektion.

Mittwoch, den 11. Oktober, um 6 Uhr abends, die übliche Zusammenkunft.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute 8.30 Uhr Premiere „Diktator“

Capitol: Das Lied des Herzens

Casino: Das Hohelied

Grand-Kino: „Dzieje grzechu“ von Żeromski

Luna: Der neuzeitige Robinson

Palace: Der Kuss vor dem Spiegel

Corso: I. Die Verbannten, II. In die weite Welt

Metro u. Adria: Laurel und Hardy (Versteckt eure Sorgen)

Przedwiośnie: Ekstase

Rakieta: I. Die weiße Odaliske, II. Legion der Straße

Sztuka: Champ

Roxy: Die Ehefrau aus zweiter Hand